

**STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT**  
**KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS**  
DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

**Protokoll der neunten Sitzung des Studierendenparlaments am 25. Januar 2024**

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus  
Mertonstraße 26 – 28  
60325 Frankfurt am Main  
studierendenparlament@uni-frankfurt.de  
Telefon (0 69) 798 – 23181

**Beginn der Sitzung: 19:28 Uhr**

**Ende der Sitzung: 00:35 Uhr**

**Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)**

**1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 11 Abs. 5 SdS)**

**2. Feststellung der Tagesordnung**

**3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.12.2023 (Drs. 2023/24/035)**

**4. (vertagt) Mitteilungen und Anfragen**

**a) des Präsidiums**

**b) der Öffentlichkeitsbeauftragten**

**c) des AStA-Vorstandes**

**d) der AStA-Referaten**

**e) der freien AStA-Referate**

**f) der studentischen Senatsmitglieder**

**Neu 4. Wahl des AStA-Vorstandskollektives nach §8 (2) b) SdS**

**Neu 5. Nachwahl des Präsidiums des Studierendenparlaments**

**Neu 6. 1. Lesung AStA-Härtefondssatzung (Drs. 2023/24/036)**

**Neu 7. 2. Lesung AStA-Härtefondssatzung (Drs. 2023/24/036)**

**9. (vertagt) AStA- Zeitung (§4 Abs. 1 SAZ)**

**Neu 8. 1. Lesung Wahlordnung (Drs. 2023/24/037)**

**Neu 9. Resolutionen**

**Neu 10. Anträge**

**Neu 11. Verschiedenes**

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

### **1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 11 Abs. 5 SdS)**

Der Präsident eröffnet die Sitzung und die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

### **2) Feststellung der Tagesordnung**

Vorstand: Der Punkt AstA Zeitung soll hinter die Präsidiumswahl verschoben werden.

Keine Einwände

Präsidium: Der Punkt Mitteilungen und Anfragen soll nach hinten verschoben werden.

Keine Einwände

DL: Möchten noch eine Resolution einbringen.

### **3) Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.12.2023 (Drs. 2023/24/035)**

Das Protokoll der letzten Sitzung ist genehmigt.

### 4) Wahl des AStA-Vorstandskollektives nach §8 (2) b) SdS

Präsidium: Wie groß ist das Vorstandskollektiv?

GHSG: Der Vorstand soll aus 5 Personen bestehen.

#### Wahlgang 1

JUSOS schlagen Tjark (LILI) vor.

Stellt sich vor: War schon ein Jahr Vorstand, würde es gerne wieder machen. Ist bei der LILI.

GHSG: Wie alt bist du, was studierst du und wie lange schon?

Tjark: Ist 29 Jahre alt, studiert Ästhetik im 7. Semester und schreibt gerade die Masterarbeit.

SDS: Was möchtest du anders machen im Vorstand?

Tjark: Weniger interne Streitigkeiten, Kritische Einführungswochen ausbauen. Iran und Studierende im Iran mehr in den Fokus holen. Verwaltungskostenbeitrag braucht ein breiteres Bündnis, muss mehr thematisiert werden.

GHSG: Was sind deine Ziele?

Tjark: Auf der Makroebene links, wünscht sich einen linken AStA. Sieht sich als Korrektiv, es geht viel um Räume, der Geist des Hauses soll beibehalten werden. Veranstaltungen bei denen sich Menschen politisch und kulturell weiterbilden. Strukturen müssen gefördert werden, die sonst unter den Tisch fallen würden.

LHG: Gibt es einen Grund warum du zuerst gewählt wirst, machst du dir Sorgen?

Tjark: Es gibt keine Hierarchien mehr im Vorstand, macht sich keine Sorgen. Die Reihenfolge ist nicht mehr so wichtig, da es keine A und B Plätze mehr gibt.

RCDS: Gibt es zwischen euch einen Vertrag und wird dieser veröffentlicht?

Tjark: Es gibt einen Vertrag, weiß nicht ob man diesen sehen darf. Dieses Jahr wird vielleicht mehr gemacht. Aus der persönlichen Perspektiven ist der Vertrag ein Herrschaftsinstrument.

SDS: Wir leben in Zeiten des größten Aufrüstungsprogramms nach dem zweiten Weltkrieg, wie positioniert sich der AStA dazu?

Tjark: Haben ein vielfältiges Programm. Die Reihe zu Schwangerschaftsabbrüchen ist ein persönlicher Erfolg. Als Vorstand kann man nur die Richtung vorgeben, dann brauchet man noch Leute dafür.

Rüstung ist auch ein Thema, das bespielt werden kann. Hat aber als Vorstand allein nicht die Möglichkeit das alleine durchzuziehen. Die anderen Vorstände müssen auch dazu beitragen.

GHSG: Wie steht es mit dem fzs?

Tjark: Das ist ein Zusammenschluss von verschiedenen ASten. Die letzten Jahre hatten wir nicht das Geld dafür, wollen wir uns das noch leisten? Geht vor allem um die Themen Deutschlandticket und Bafög. Ist dem fzs aktuell aber eher kritisch eingestellt.

JUSOS: Stehst du hinter einem Schwimmbadticket, das in das Kulturticket integriert wird? Voll und ganz?

Tjark: Ja

LHG: Hälst du dich für einen Demokraten und wie findest du Parlamentarismus?

Tjark: Hält sich für einen Demokraten, ein Parlament wie hier muss überwunden werden, Gewerkschaftsstruktur wäre besser. Wir können keine Gesetze machen. Hält das StuPa für eine Ablenkung.

LHG: Hättest du etwas gegen LHG und RCDS im AStA?

Tjark: Ja, genau wie ihr auch ein Problem mit mir habt.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

RCDS: Wie stellst du dir das perfekte Café KOZ vor, in Anbetracht unseres Haushalts?

Tjark: Hat das Thema an kompetentere Leute abgegeben, bitte die Verantwortlichen dazu ansprechen. Das perfekte Café KOZ würde mehr Geld bekommen, und wäre dort wo jetzt der Casino-Anbau steht. Anlaufpunkt für alle Studis, gleichzeitig auch ein sicherer Arbeitsplatz ohne auszubeuten. Dort sollten auch Semesterpartys stattfinden.

SDS: Du hast von Vorträgen gesprochen, wie kann man Stellvertreterpolitik vermeiden? Welche Macht hat der AStA, welche Politisierung kann man nutzen und wie stehst du zu der Rüstungspolitik des Bundes?

Tjark: Als Teil einer HSG und des AStAs setzt man sich für Studierende ein und auch andere. Bildung und auch kritisches Bewusstsein sollte auch über die Universität thematisiert werden. Die Universität sollte so weit wie möglich geöffnet werden.

SDS: Wie kann man nicht politische Studis ansprechen?

Tjark: Man muss sich bewusst machen, dass der AStA keine Gesetze beschließen kann, sondern nur anstoßen und protestieren kann. Der AStA hat aber ein Budget und einen Raum, das kann für politische Arbeit genutzt werden. Die Räume sind immer vermietet und der AStA entscheidet wer wann einen Raum bekommt. Auch sollten nicht abgebildete Studis repräsentiert werden. Der AStA sollte eine möglichst breite Masse ansprechen und Bildung betreiben. Ist gegen die 100 Milliarden, die Zivilklausel sollte auf jeden Fall erhalten bleiben. In der Ukraine wird dennoch ein Krieg geführt, aber die 100 Milliarden werden wahrscheinlich nicht viel ändern.

LHG: Wie stehst du zu einer weiteren Nutzung der Dondorfdruckerei, kann daraus ein Freiraum werden?

Tjark: Es ist wahrscheinlich nicht möglich, es gibt aber in der Stadt ein Problem mit Raum. Im letzten akademischen Senat wurde thematisiert, dass es ein Programm für die Dondorfdruckerei gibt, was aber nicht gemacht wird. Wenn die Universität sie an das Land gibt, haben wir keine Möglichkeit mehr auf die Druckerei Einfluss zu nehmen.

SDS: Wie ist deine Position zu den Campus außerhalb von Westend und Bockenheim? Wie kann man diese Studis einbinden?

Tjark: Ist nicht die richtige Person für einen Plan dafür, man muss sich mit den Studis vor Ort absprechen. Sind mit dem Universitätspräsidium in Kontakt dazu. Gibt es denn interessierte Leute an den anderen Campus? Die Studis dort müssen erstmal politisiert werden.

FFR: In welchem Maße planst du die Standorte außerhalb von Westend zu thematisieren, hast du konkrete Vorschläge?

Tjark: Hatten auch Kontakt mit Medizinstudierenden, vom Café KOM aus könnte man mehr machen. Ist aber nicht die richtige Person für dieses Thema.

LHG: Wir leben in interessanten Zeiten, denkst du die beste Reaktion auf den Rechtsextremismus ist Linksextremismus?

Tjark: Würde den Extremismus Begriff nicht verwenden, aber hat eine andere Auffassung. Kommunismus ist die Antwort für die Gesellschaft.

RCDS: Würdest du lieber mit einer pro Israel oder pro Palästina oder pro Russland oder pro Ukraine Gruppe zusammenarbeiten?

Tjark: Würde pragmatisch schauen, wie man zusammenarbeiten kann, solange Gruppen nicht über die Stränge schlagen.

LHG: Es gibt einen Punkt an dem du nicht mehr mit Gruppen zusammenarbeitest würdest?

Tjark: Es gab Vorfälle von Stalking, es wurde auch schon ein Nazi rausgeworfen, betrifft insbesondere Einzelpersonen

LHG: Es wurde mal gesagt, dass die ganze LHG rechtsextrem ist?

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

Tjark: Da war er noch nicht Teil der LILI. Geht davon aus, dass diese Flipchart jetzt nicht mehr da ist.

LHG: Gibt es auch Punkte, bei dem der AStA auf jeden Fall sparen muss? Konkrete Projekte?

Tjark: Die Gruppen die unter dem Radar laufen, müssen repräsentiert werden. Die Pupille sollte weiter gefördert werden, aber ansonsten Kunstprojekte eher weniger.

GHSG: Was hältst du von Rätedemokratischen Demokratien, für welche Partei würdest du antreten?

Tjark: Ist da nicht so im Thema, steht neutral dazu. Würde überfordern.

GHSG: Ein ehemaliges LILI Mitglied tritt jetzt für die FDP an, wäre das auch was für dich? Oder zu reaktionär?

Tjark: Würde die FDP nicht wählen und auch nicht für die FDP antreten. Wäre aber bei allen Parteien so. Geht aber wählen, weil die AFD sonst zu gefährlich wird.

LHG: Bist du Teil der reaktionären Linken?

Tjark: Geht euch nichts an. Hat ein brennendes Polizeiauto tätowiert, das ist allerdings Hip-Hop und nicht politisch.

LHG: Was ist deine Position zum neuen Studierendenhaus?

Tjark: Haben wahrscheinlich alle die gleiche Perspektive, die Traumvorstellung ist anders. Aber es muss realistisch bleiben. Will es so haben wie es geplant war.

RCDS: Bist du oder warst du Teil einer Vereinigung die vom Verfassungsschutz beobachtet wird?

Tjark: Weiß es nicht, hat den Bericht des Verfassungsschutzes dazu nicht gelesen.

Gast: Wie bewertest du die Zusammenarbeit mit dem fsk und sie Kommunikation mit anderen Campus? Der AStA Vorstand ist immer bei den Fachschaften eingeladen.

Tjark: Vertretung der Interessen von Studis ist sinnvoll. Die fsk kommt nicht so oft auf uns zu. Dachte es würde ein Fachschaftenreferat geben. Üben weniger Einfluss auf die fsk aus.

SDS: Kannst du was zu deiner Masterarbeit sagen, wie bist du auf Brecht gekommen?

Take: Geht im Grunde um die Politisierung der Ästhetik, die von verschiedenen Kommunisten aus verschiedenen Ländern eingeführt wurde. Der Brecht Aufsatz von Benjamin ist ein gutes Beispiel dafür. Löcher werden von dem Umgebendem definiert. Geht insbesondere um Unterbrechungen. Was passiert eigentlich dabei, politisiert man die Ästhetik, indem man ein Objekt abändert oder die Ästhetik selbst?

RCDS: Ist es für dich in Ordnung, wenn ein Protest das Eigentum anderer verletzt? Ist das gerechtfertigt oder ein Kollateralschaden?

Tjark: Eigentum ist kein klar definierter Begriff, beschreibt die Fabrik und nicht das Auto, das produziert wird. Im Supermarkt klauen ist in Ordnung, das Auto von einer Privatperson anzünden ist keine gute Sache.

Zählkommission wird gebildet: Anna, Basti, Ari

Keine Gegenstimmen.

### Wahlgang 1 Tjark

**14 JA**

**9 NEIN**

**0 ENTHALTUNGEN**

**Tjark nimmt die Wahl an**

**Fraktionspause JUSOS 5 Minuten 20:26 bis 20:37**

**Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.**

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

### Wahlgang 2

RL schlagen Emma (GHSG) vor.

Emma stellt sich vor: War schon ein Jahr im Vorstand und würde es gerne wieder machen. Studiert Politikwissenschaften und schreibt aktuell die Bachelorarbeit. Ist 25 Jahre alt.

FFR: In welchem Maße ist geplant die Studis außerhalb vom Westend anzusprechen?

Emma: War vermehrt im Austausch mit Ginnheim, wegen Diskriminierung im Hochschulsport. In den letzten Wochen war vor allem studentische Mitbestimmung Thema, auf dem Riedberg ist nicht viel Raum für Studis, nicht nur zum lernen. Niederrad wird schon recht gut benutzt, aber der Campus ist nicht gut angebunden. Die Schwangerschaftsabbruchreihe war schon ein guter Anfang.

SDS: Im Gegensatz zu Tjark Schwerpunktthemen, bei denen besonders gearbeitet werden muss? Insbesondere Militarisierung und Rechtsruck.

Emma: Es gibt Initiativen wie die Zivilklauselinitiative, die mehr in den Fokus gerückt werden könnte. Militärforschung gehört nicht an die Universität. Man kann Veranstaltungen dazu machen.

RCDS: Der Koalitionsvertrag ist sogar schon ausgedruckt, kann man ein paar Passagen daraus nennen?

Emma: Der Koalitionsvertrag ist für uns alle und ist eher eine Orientierung als ein bindendes Element: Zum Beispiel welche Referate welche Rollen übernehmen. RCDS kann es sich anschauen.

SDS: Wie stehst du zu den 100 Milliarden, gleichzeitig kann man noch mehr für Frieden und Verständigung tun, wie stehst du dazu? Zu Bafög: die Inflation frisst zu viel Geld, will man sich dazu engagieren?

Emma: Was verstehst du unter Völkerverständigung?

SDS: Das man sich nicht gegenseitig umbringt, wäre ein Anfang.

Emma: Wir agieren im Hochschulrahmen, dadurch ist die Zivilklausel unser Beitrag dazu, den Frieden zu fördern. Bafög und der Verwaltungskostenbeitrag sind die nächsten großen Themen.

LHG: Wie stehst du zur weiteren Nutzung der Dondorfdruckere?

Emma: Würde sich eine autonome, selbstverwaltete Nutzung wünschen.

LHG: Fühlst du dich eher zum Antideutschen oder zum Antiimperialistischen zugehörig?

Emma: Kann die Frage nicht beantworten.

LHG: Ist der Angriff Israels auf Gaza ein Völkermord?

Emma: Wie ist das relevant?

SDS: Du hast über die Zivilklausel geredet, in Hessen soll diese abgeschafft werden. Würde sich da eine Zusammenarbeit mit dem Riedberg anbieten? Wie ist die Zusammenarbeit?

Emma: Ja. Es gibt einen großen Aufholbedarf. Die Fixierung auf Westend ist sehr schade. Das muss geändert werden. Dabei kann man über die fsk gehen, was aber schwierig ist, aufgrund von Missverständnissen. Das muss abgebaut werden, für mehr Zusammenarbeit mit dem Riedberg.

RCDS: Wie stellst du dir eine Zukunft des Café KOZ vor? Wie stehst du zum Vereinskonzept?

Emma: Die schlechten wirtschaftlichen Voraussetzungen sind eine Vorgabe des Universitätspräsidiums, wir würden das Café KOZ politisch so lassen. Die Vereinslösung ist eine Lösung, die noch immer zur Diskussion steht. Aktuell ist es Trial and Error, wie es für die Mitarbeiter:innen des Café KOZ am besten ist. Wenn es zum Campus Westend zieht kann es gut neu starten.

NJ: Was genau sind die Themen die dir selbst wichtig sind?

Emma: Beschäftigt sich wie Studierende sich leichter am Campus politisch einbringen können.

Hochschulpolitische Arbeit soll nicht nur Gremienarbeit sein. Initiativen wie der Unterbau sollten gefördert werden. Die Schwangerschaftsabbruchreihe ist sehr wichtig und die kritischen Einführungswochen.

LHG: Die GHSG wurde abgestraft in der Wahl, wie macht ihr dieses mal bessere Arbeit? Glaubst du an ein Existenzrecht von Israel?

Emma: Unsicher wie die StuPa Wahlen wirklich auf die Inhalte der HSGen bezogen sind. Viele Leute kennen die GHSG nicht, ist auch die Schuld der GHSG. Präsenz ist ein Problem. Glaubst an das Existenzrecht von Israel.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

RCDS: Wenn von 200.000€ nur noch 50.000€ übrig sind, können wir uns sicher sein, dass das Café KOZ nicht wieder Verlust macht?

Emma: Dann kann man ja dem Präsidium dankbar sein, dass es jetzt nicht mehr so viel Verlust machen kann. KOZ ist an einem toten Standort.

LHG: Bist du Pro Ukraine oder Pro Russland oder Pro Israel oder Pro Palästina? Ist Gewalt ein legitimes Mittel?

Emma: Warum sollte ich mich zwischen diesen Gruppen entscheiden? Sieht keinen Grund dazu. Möchte auch nicht auf die zweite Frage antworten.

FFR: Das neue Chemie Gebäude wird wohl vollendet und das alte wird noch benutzt, steht ihr dazu in Kontakt mit dem Universitätspräsidium?

Emma: Kann mal angesprochen werden, aber das ist auch eine gute Möglichkeit für Fachschaften sich einzubringen. Begehung ist auch immer möglich.

RCDS: Bist du Mitglied einer Organisation die vom Verfassungsschutz beobachtet wird?

Emma: Liest den Bericht auch nicht, weiß es deswegen nicht.

LHG: Wird das KOZ an das Westend ziehen wenn das Studierendenhaus so nicht realisiert wird?

Emma: Das Studierendenhaus dort ist elementar.

### Wahlgang 2 Emma

**13 JA**

**7 NEIN**

**2 ENTHALTUNGEN**

**1 Stimme nicht abgegeben.**

**Emma nimmt die Wahl an**

### Wahlgang 3

GHSG schlagen Liv (RL) vor.

Liv stellt sich vor: Ist im fünften Semester Wirtschaftswissenschaften. Ist 22 Jahre alt. Vernetzung und an die Studis herantreten ist ein wichtiges Thema. Studis sollen Räume bekommen, wie zum Beispiel das Café KOZ oder das neue Studierendenhaus. Mehr an die Studis kommunizieren.

LHG: Kannst du etwas mehr auf deine Projekte eingehen, wie steht es mit dem Unvereinbarkeitsbeschluss mit der LILI?

Liv: War in einem früheren Gespräch ein Thema, es wurde darüber gesprochen, die Prinzipien der RL werden nicht gebrochen. Räume, regelmäßige Veranstaltungen, die publik gemacht werden sind wichtig.

LHG: Kannst du noch etwas mehr auf die interne Debatte eingehen, es hätte ja auch noch andere Koalitionsöglichkeiten gegeben, vor der Wahl gab es viele negative Kommentare gegenüber der LILI.

Liv: Es war eine interne Debatte und darüber wurde eine Diskussion geführt.

SDS: Wie stehst du zur Militarisierung der BRD und den hessischen Hochschulen? Warum studierst du Wirtschaftswissenschaften?

Liv: Hält nicht viel von Militarisierung, es gab auch eine Resolution für die Zivilklausel im StuPa, hat da auch mitgestimmt. Möchte später in den Journalismus gehen, Wirtschaft ist nicht uninteressant und muss kritisch hinterfragt werden.

LHG: Hast du grundsätzliche Demokratische Prinzipien, sind dir die Rechte der Opposition wichtig?

Liv: Die Demokratie ist die Richtung, wird sich daran orientieren.

SDS: RL war früher eine kritische Kraft in der Opposition, wie wollt ihr für mehr Demokratie im AStA sorgen?

Liv: Alle Leute von der RL haben schon Ideen für den AStA, Demokratie ist wichtig und das wird auch nicht verraten.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

RCDS: Es gab einen Unvereinbarkeitsbeschluss, ihr habt aktiv Oppositionsarbeit gemacht, deswegen ist es verwunderlich, wie man jetzt eine gemeinsame Koalition gründen kann. Wie war denn der Entscheidungsprozess, gab es rote Linien?

Liv: Es muss natürlich miteinander diskutiert werden, es gab lange Zeit Gespräche in denen viel aufgearbeitet wurde. Im Koalitionsvertrag steht jetzt keine endgültige rote Linien, sondern gemeinsame Ziele. Wenn eine rote Linie erreicht wird, kann das hoffentlich produktiv besprochen werden.

LHG: Mit der neuen Koalition steht auf Landesebene ein Genderverbot im Raum, wie gehst du damit um?

Liv: Es ist klar, dass das nicht sinnvoll ist, wir werden dementsprechend damit umgehen.

FFR: Steht auch im Raum wie man mit nicht digitalen Kampagnen die Studis anspricht?

Liv: Es ist auch wichtig physisch präsent zu sein, es gab dazu schon ein paar Ideen, die Frage ist, ob das personell zu stemmen ist. Es sollte aber mehr Kontakt zu den Fachschaften geben.

NJ: Gilt das auch für andere Campus als Riedberg?

Liv: Ja, muss dann näher ausgearbeitet werden.

SDS: Du studierst ja kritisch Wirtschaftswissenschaften, hast du dazu auch inhaltlich schon Ideen?

Liv: Würde sehr gerne Projekte dazu machen, es ist wichtig, dass mehr dazu gemacht wird. Aber noch nichts konkret geplant.

LHG: Welche Projekt würdest du gerne durchsetzen?

Liv: Kann dazu kein Spezielles nennen.

SDS: Der RL Akzent hat bisher gefehlt. Habt ihr etwas besonderes geplant?

Liv: Wir haben unsere inhaltliche Schwerpunkte in den Koalitionsvertrag gebracht. FLINTA Toiletten, kostenlose Menstruationsprodukte. Forderungen aus dem Wahlprogramm.

RCDS: Wenn man kritische Ökonomie betreibt, ist das etwas merkwürdig, aufgrund von identitären Bewegungen. Wird das Steuerrecht oder die Planwirtschaft hinterfragt?

Liv: Theorien und grundlegende Annahmen sollten hinterfragt werden, wenn man diese Annahmen umstrukturieren würde, würde man auch andere Ergebnisse erhalten.

RCDS: Vertrittst du die soziale Marktwirtschaft oder eher Kommunismus?

Liv: Hält nicht so viel davon, wie die Welt aktuell läuft.

RCDS: Auf der Welt gibt es aber viele verschiedene Ansichten dazu.

Liv: Das ist meine Antwort.

### Wahlgang 3 Liv

18 JA

4 NEIN

1 ENTHALTUNGEN

Liv nimmt die Wahl an

**Fraktionspause JUSOS 5 Minuten 21:38 bis 21:50**

**Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.**

### Wahlgang 4

LILI schlägt Blea (JUSOS) vor.

Blea stellt sich vor: Ist seit einem Jahr im Vorstand und seit 2019 im AStA. Studiert English Studies und Ästhetik im Master. Ist 24 Jahre alt. Ansonsten kein Teil einer politischen oder studentischen Verbindung.



# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

LHG: Trefft ihr eure Entscheidung bezüglich der Koalition auf der Basis von Politik oder persönlichen Präferenzen?

(Es gab einen unangebrachten Kommentar von Noah)

Bleta: Hoffentlich nicht aufgrund von persönlichen Referenzen, man kann auch untereinander nett sein. Sehr sexistische Aussage von Noah, Noah sollte von der Sitzung ausgeschlossen werden.

Ordnungsruf gegen Noah.

Noah: Was verbindet die Juso HSG mit der SPD?

Bleta: Beantwortet keine Fragen von Noah mehr.

SDS: Wie stehst du zur Militarisierung? Was ist für dich der Sinn eines Studiums?

Bleta: Die 100 Milliarden für Aufrüstung sind sinnlos, wenn es so viele andere Probleme gibt. Militär gehört nicht an die Universität. Der Sinn eines Studiums ist Erziehung zur Mündigkeit und was man daraus macht. Auch als Ort mit gesellschaftlichem Einfluss.

SDS: Welche Rolle spielt für dich Widerständigkeit im AStA und Widerstand gegen das Universitätspräsidium? Wie können alle Studis unterstützt werden, nicht nur aus der linken Szene? Was tun gegen Opportunismus?

Bleta: Vertritt definitiv die Interessen der Studis und nicht die des Universitätspräsidium, möchte nicht nur die Arbeit für das Universitätspräsidium machen. Es ist sinnvoll dem Universitätspräsidium gegenüber anders aufzutreten, man wird sonst nicht ernst genommen, wenn man zu aggressiv auftritt.

SDS: Es gibt auch noch andere Möglichkeiten Druck aufzubauen. Bei der Semesterticket Aktion hatte man das Gefühl, dass etwas gebremst wurde. Es sind keine Vorlesungen ausgefallen während der Vollversammlung. Hat man Freude daran in dem System anzuecken und ein alternatives System zu etablieren?

Bleta: Weißt den Poser Vorwurf zurück, die Email wurde schon expliziert verfasst.

LHG: Siehst du Gewalt als legitimes Mittel von politischem Aktivismus? Hat der AStA etwas gemacht, wofür du dich schämst?

Bleta: Eine schwierige Situation, das Staatsorgan das Gewalt ausübt ist hierbei die Polizei, die kann man kritisieren. Schämt sich nicht.

FFR: In welchem Maße wollt ihr studentisches Leben fördern? Auf dem Riedberg existiert das gar nicht.

Bleta: Persönlich schon länger im Blick, ein autonomer studentischer Raum auf dem Riedberg oder eine kleine Trinkhalle. Gilt auch für den Campus Niederrad und Ginnheim.

LHG: Siehst du es kritisch, dass hier Studierende von der Bundeswehr studieren?

Bleta: Können ja machen was sie wollen. Würde nicht wissen, wie man dagegen etwas tun soll. Niemand muss Soldat:in sein.

SDS: Schreiben Bleta eine führende Rolle im AStA zu. Was ist für dich die gesellschaftliche Funktion und Relevanz einer Gesellschaft? Wie kann eine politische Studierendenschaft Einfluss ausüben?

Bleta: Ökonomisierung der Hochschule ist sehr kritisch zu sehen. Eine unbedingte Universität wäre ganz nett. Es sollte kein Produkt geben von einer Universität.

LHG: Kannst du dir eine Dondorfdruckerei als autonomen Raum vorstellen?

Bleta: Wie der AStA auch, solidarisch mit den Besetzer:innen. Ist aber ein Symptom der Gesellschaft, es besteht der Wunsch mehr Räume zu haben. Hat schon mehrere Gespräche dazu geführt, ist ein komplexes Thema. Die Druckerei sollte erhalten bleiben.

SDS: Wie stehst du zum Abbruch von Kooperation vor dem Hintergrund von Krisen? Zum Beispiel zum Thema Permafrost mit russischen Universitäten?

Bleta: Diese Universität muss nicht unbedingt produktive Forschung mit russischen Universitäten austauschen. Wenn die Universität das selbst entscheiden kann.

FFR.: Kein Fachbereich in Frankfurt forscht zum Thema Permafrost.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

RCDS: Bist du Mitglied einer Organisation die vom Verfassungsschutz beobachtet wird?

Bleta: Peinlich, dass du das jemandem aus der Juso HSG fragst. Der erste Kommentar war erschreckend und sollte thematisiert werden.

Präsidium: Bittet um Entschuldigung, hat den Kommentar nicht selbst gehört.

### Wahlgang 4 Bleta

15 JA

8 NEIN

0 ENTHALTUNGEN

Bleta nimmt die Wahl an

### Fraktionspause GHSG 10 Minuten 22:22 bis 22:40

#### Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

GHSG: Aufgrund der Aussage von Noah wird gefordert, dass Noah die Sitzung verlässt.

Präsidium: Hat aufgrund der Aussage einen Ordnungsruf bekommen, aber von der AStA Mehrheit wurde diese Entscheidung besprochen.

GHSG: Ein Ordnungsruf dafür ist nicht ausreichend. Deswegen die Forderung.

Noah: Hat sich direkt im Anschluss entschuldigt. Macht es noch einmal öffentlich vor dem StuPa. Die Aussage war falsch und man sollte sie nicht treffen. War nicht persönlich gemeint.

GHSG: Wie war das nicht persönlich?

SDS: Er hat es so gesagt.

Noah: War nicht persönlich bezogen, aber es war falsch. Die Wortwahl ist nicht in Ordnung und nicht zu entschuldigen, aber wir haben noch wichtige Dinge zu besprechen.

JUSOS: Du fandest nur deine Wortwahl schlecht, nicht den Kommentar selbst.

SDS: Du hast anschließend auch deine Frage ganz normal gestellt. Unabhängig von der Aussage.

#### Abstimmung (soll Noah gehen)

##### Mehrheit dafür

Noah: Die Reaktion von ihm war falsch.

GHSG: Kann bis zum nächsten StuPa darüber nachdenken was das sollte.

Noah geht

### Wahlgang 5

Die GHSG schlägt Nabila (JUSOS) vor.

Nabila: Ist seit August im AStA Vorstand. Ist 25 Jahre alt. Studiert Soziologie im Master.

SDS: Welche Themen möchtest du von der Studierendenschaft an die Öffentlichkeit bringen?

Nabila: Zum Beispiel das wir erreicht haben, dass misogynen Verhalten geahndet wird, sowie Schwangerschaftsabbruchreihe und Rechtsruck. Die Studierenden sollten gebildet werden und es in ihre eigenen Kreise tragen.

SDS: Wie stehst du zur Zivilklausel und Militarisierung der BRD?

Nabila: Zivilklausel ist gut. Keine Wissenschaft im Dienste des Militärs, sondern Befreiung der Gesellschaft. 100 Milliarden wären anderweitig besser investiert.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

SDS: Wie würdest du persönlich die Arbeit mit den anderen Campus stärken?

Nabila: Der AK zum Studierendenhaus kann gute Arbeit zu studentischen Räumen leisten. Gute Zusammenarbeit nicht nur im AStA und fsk sondern auch über die AKs.

LHG: Warum sollten wir dich nochmal wählen?

Nabila: Auch in Ordnung wenn ihr mich nicht wählt. War stolz auf die VV die gemeinsam organisiert wurde. Es waren viele Studis dabei. Es haben sich auch Menschen beteiligt die nicht so sehr in die Hochschulpolitik involviert sind.

### **Wahlgang 5 Nabila**

**16 JA**

**3 NEIN**

**2 ENTHALTUNGEN**

**Nabila nimmt die Wahl an**

Präsidium: Der AStA Vorstand muss noch bestätigt werden. Wir brauchen 13 Stimmen.

### **Abstimmung**

**14 JA**

**7 NEIN**

**0 ENTHALTUNGEN**

**Angenommen**

## **5) Nachwahl des Präsidiums des Studierendenparlaments**

Präsidium: Alessio tritt zurück, Betty (GHSG) möchte die Stelle übernehmen.

Betty: Ist 20 Jahre alt. Möchte die Stelle als Präsidentin des Studierendenparlaments gerne übernehmen.

FFR: Welcher Studiengang?

Betty: Studiert Wirtschaftswissenschaften.

SDS: Bist du Mitglied bei Bündnis 90/ die Grünen?

Betty: Nein

LHG: Was hältst du von den Rechten der Opposition?

Betty: Wird sich an die Satzung halten.

SDS: Warum bist du bei der GHSG?

Betty: Ökologie und Feminismus sind wichtig.

LILI: In einem Fall wie eben, kann man erwarten, dass es ebenfalls einen Ordnungsruf gibt?

Betty: Nimmt es sich vor. Ist froh, dass Noah nicht mehr da ist, das war ein Unding.

SDS: Warum möchtest du Präsidentin werden und bist du bereit dich in gewissen Fragen gegen Personen aus deinem eigenen Umfeld durchsetzen, wenn es satzungskonform ist?

Betty: Möchte sich gerne engagieren, an der Universität ist das besonders wichtig. Persönliche Stärken liegen in Organisation, deswegen ist das der richtige Job. Wenn man Spaß daran hat, macht man es auch gut und gerne. Alessio und Gönni haben schon eingearbeitet. Möchte sich an die

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

Satzung halten, ansonsten muss die Satzung geändert werden. Findet Demokratie wichtig und bei Uneinigkeiten ins Gespräch zu gehen.

SDS: Wie stehst du zur Ökonomisierung des Hochschulwesens? Wie stehst du zur Professionalität der studentischen Verwaltung? Wir spielen hier Parlament, und es wird auch AStA gespielt. Wird das Amt gemacht, um die Karriere vorzubereiten?

Betty: Für eine Struktur wie das StuPa ist eine gewisse Struktur erforderlich. Wird sich an die Satzung halten.

LHG: Wirst du dich um bessere Räume für die Sitzungen kümmern?

Betty: Findet Fenster in einem Raum auch besser. Es gab ein Kommunikationsproblem. Die nächsten Sitzungen wieder woanders.

SDS: Sollte das StuPa politisch sein, was sollten wir hier verhandeln? Wie stehst du zum hochschulpolitischen Mandat?

Betty: Findet es gut, dass wir uns treffen und ins Gespräch kommen. um gemeinsame Standpunkte zu finden. Im Hochschulgesetz ist vereinbart, dass es sich leider nur auf die Hochschule bezieht. Vielleicht kann man es etwas umspielen.

SDS: Ist eine Qualifizierung wichtig für dein Amt? Auch der politische Wert von Anträgen muss bewertet werden. Denkst du es ist wichtig, Das einschätzen zu können?

GHSG: Diese Entscheidungen werden im gesamtem Präsidium getroffen.

LHG: GO Antrag auf Schließung der Fragerunde

Keine Einwände

FFR: Schließt du Trans Personen aus dem Feminismus aus?

Betty: Nein

### Wahlgang 6 Betty

**16 JA**

**3 NEIN**

**1 ENTHALTUNGEN**

**Betty nimmt die Wahl an**

### 6) 1. Lesung AStA-Härtefondssatzung (Drs. 2023/24/036)

Verkehrsreferat bringt ein: Wir zahlen jetzt weniger für das Semesterticket durch das Deutschlandticket. Das muss in den Härtefond überführt werden. Es gab auch ein paar kosmetische Änderungen. Wir haben da nicht so viel Handhabe, vieles wurde aus dem RMV Vertrag übernommen. Fast alle Gründe bleiben gleich

LHG: In der Mail war nur die Härtefondssatzung.

Verkehrsreferat: Es gab noch einen Änderungsantrag, die erste Mail war nur eine Info vorab. Das Landesticket ist weiterhin ein Erstattungsgrund.

### Abstimmung

**20 JA**

**0 NEIN**

**0 ENTHALTUNGEN**

**Angenommen**

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

### 7) 2. Lesung AStA-Härtefondssatzung (Drs. 2023/24/036)

Verkehrsreferat bringt ein: Wie vorhin

#### Abstimmung

**20 JA**

**0 NEIN**

**0 ENTHALTUNGEN**

**Angenommen**

### 8) 1. Lesung Wahlordnung (Drs. 2023/24/037)

Wahlordnungskommission bringt ein: Haben sich an eine erste Synopsis gesetzt. Verankert, dass dies erstmal der Standard ist, dass die Wahl mit den anderen Universitätswahlen synchronisiert ist. Es ist aber nur eine "Kann" Regelung. Mit 13 Stimmen im StuPa und der richtigen Haushaltslage können Abweichungen bestimmt werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Aktuell Onlinewahlen mit Briefwahl auf Antrag. Würden es gerne durch die Lesung bekommen um die Wahlordnung vor der ersten Wahlperiode verabschieden zu können. Die Universität entzieht uns die Unterstützung und der Haushalt ist zu schlecht. Es gibt später noch einen Sachantrag dazu.

GHSG GO Antrag: Redezeit auf 1 Minute begrenzen

SDS Gegenrede: Es gibt verschiedene Gründe warum man nicht in den Gremien ist, zum Beispiel wegen Arbeit. Müsste eigentlich im StuPa besprochen werden. Der Kreis der Menschen wird immer kleiner, der darüber diskutiert. Trägt zu kultivierten Diskussionen bei. Die Opposition sollte gehört werden, deswegen sollte man länger darüber reden können.

#### Abstimmung (Redezeit auf 1 Minute begrenzen)

**12 JA**

**3 NEIN**

**3 ENTHALTUNGEN**

**Angenommen**

SDS: Änderungen der Rechtschreibung und Gendern sollte anders farbig dargestellt werden. Die Möglichkeiten der Wahl ist nicht gut, die Wahlbeteiligung wird deutlich sinken.

GHSG: Inwieweit geht das auf die Wahlordnung zurück? Dafür ist die Kommission da, geht lieber dorthin.

JUSOS: Es gibt immer noch die Möglichkeit so zu wählen wie bisher.

SDS: Paragraf 3 Absatz 2: Was heißt in der Regel, wie sind Ausnahmen möglich? Soll das jeder im Kopf haben?

Kommission: Alle Punkten entsprechen den Änderungen des Justiziariats, wurde an die hessische Wahlordnung angepasst.

LHG: Es gab eine richtig gute erste Sitzung, ihr könnt euch da gerne einbringen.

SDS: Alle haben verschiedene politische Interessen. Eine Wahlordnung ist eine politische Entscheidung. Die Kommission ist nicht demokratisch und ist ein Hintertürverfahren.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

JUSOS: Man sollte darüber reden, aber dafür ist die Kommission da. Wir müssen alle noch arbeiten. Diese Sitzungen sind dafür da, um darüber zu reden. Man hätte gemeinsam etwas dagegen machen können, allerdings in der Kommission. Es ist kein Hinterzimmer, sondern Arbeitsteilung.

GHSg: Go Antrag: Schließung der Redeliste

Gast: Die Art wie ihr miteinander kommuniziert ist als Gast schockierend, auch wie man miteinander redet. Will man hier wirklich arbeiten?

### **Abstimmung (Schließung der Redeliste)**

**8 JA**

**5 NEIN**

**6 ENTHALTUNGEN**

**Angenommen**

SDS: Wissen nicht mehr was man dazu sagen wollte. Haben Mehrfach Bedenken geäußert, genau wegen diesem Thema, wollten schon oft darüber reden. Keine Kritik wurde berücksichtigt und man ist nicht auf den SDS zugegangen. Die Wahlordnung durchzusetzen ist nicht demokratisch.

LHG: Wir sind keine Feinde kommt zur Kommission.

JUSOS: Wir haben alle begrenzte Kapazitäten. Es war schon ein Kraftakt gestern, es sollte nicht die Finale Fassung sein. Man muss sich viel mit den Fakten auseinandersetzen. Es ist schwierig das alles im StuPa zu diskutieren. Widerstand ist auch Arbeit.

### **Abstimmung**

**16 JA**

**2 NEIN**

**1 ENTHALTUNGEN**

**Angenommen**

GHSg: Anmerkung für den SDS: Können ihre Position im Protokoll niederschreiben. Schreibt dort eure Bedenken nieder.

GO Antrag Resolutionen und Anträge zu vertauschen.

Keine Einwände

## **9) Resolutionen**

### **DL: Solidarität mit TVStud**

DL: Es wurde beschlossen gemeinsam für TVStud zu streiten, deswegen sollten wir uns auch hier solidarisieren.

SDS: Ergänzung: Auch mit den Aktionen der GW solidarisieren.

DL: Nehmen GW und Verdi dazu, soweit sie mit dem Unterbau gemeinsame Ziele teilen.

SDS: Es sollte auch in Ordnung sein, solange es Parteien in den Gewerkschaften gibt, die es unterstützen und nicht die ganze Gewerkschaft.

DL: Nehmen es mit auf.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

### Abstimmung (Mit Nennung der Gewerkschaften)

17 JA

0 NEIN

2 ENTHALTUNGEN

Angenommen

### 10) Anträge

#### SDS: Mehr schwarze Bretter an den neuen Campus

SDS: Es soll mehr schwarze Bretter geben, für mehr Politisierung der Universität, deswegen soll der AStA sich dafür einsetzen.

FFR: Grundsätzlich nicht schlecht, würden gerne "neue Campus" wegstreichen.

SDS nimmt es so an

#### Abstimmung (ohne "neue Campus")

16 JA

0 NEIN

2 ENTHALTUNGEN

Angenommen

#### AStA: Sachantrag zu Verschiebung der Wahlen zeitgleich zu den Wahlen des Senats im Februar

Kommission bringt ein: Damit noch einmal klar wird, dass die Wahlen von Sommer auf Februar verschoben werden.

SDS: Wir verstehen die Situation, aber wir müssen nerviger sein. Die Wahlen sollten im Sommer sein, aufgrund von mehr Beteiligung. Wir sollten doch Aktionen machen, um die Wahl im Winter zu verhindern.

GHSG: Habt ihr 100.000 € für die Wahl?

SDS: Offensichtlicherweise bringt es etwas nerviger zu sein, es hat auch beim Semesterticket funktioniert. Wir hatten auch schonmal die Diskussion über die Onlinewahlen. Wahlen im Februar sind nicht gut. Man kann trotzdem politischen Druck ausüben, das Universitätspräsidium ist extrem dreist. Was hier passiert ist eine massive entdemokratisierung. Man muss über Mittel und Wege nachdenken, das zu verhindern. Man sollte auch hier darüber diskutieren, vielleicht den Punkt vertagen.

GO Antrag: Vertagung des Antrags

RL: Haben wir überhaupt noch die Zeit zu protestieren? Bis wann muss das klar sein?

JUSOS: Die Wahlordnung muss im Februar verabschiedet werden. Jetzt noch etwas zu erzwingen ist sehr kurzfristig. Deswegen gibt es "Kann" Regelung.

SDS: Warum wird das jetzt schon beschlossen, wir können auch nach Februar noch den politischen Druck erhöhen?

GHSG: Verstehen die Besorgnis, zeigt uns auf an welcher Stelle wir als Studis stehen. Wir drehen uns ansonsten im Kreis und kümmern uns nicht um die Pflicht gegenüber den Studis. Man sollte ich jetzt dafür entscheiden.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

### **Abstimmung GO Antrag Vertagung**

**2 JA**

**12 NEIN**

**3 ENTHALTUNGEN**

**Abgelehnt**

FFR: Können wir das nicht doch beim nächsten Mal klären? Es ist in Ordnung es im Februar zu machen, man kann sich noch umentscheiden.

JUSOS: Bei den letzten Senatswahlen war die Beteiligung wie bei der StuPa Wahl und die war auch im Februar. Hat nicht so großen Einfluss.

SDS: Sind erstaunt, dass es keinen politischen Willen gibt etwas zu ändern. Jetzt erst zu der Erkenntnis zu kommen, dass Onlinewahlen schlecht sind ist nicht gut. Ist der SDS die einzige progressive Kraft? Die Studierendenschaft ist enddemokratisiert.

GO Antrag: Schließung der Redeliste

SDS Gegenrede: Es gibt aber Diskussionsbedarf, es sollte nicht in einem Hinterzimmer entschieden werden, sondern in einer großen Runde. Es ist ein wichtiges Thema für die gesamte Studierendenschaft.

### **Abstimmung Schließung der Redeliste**

**11 JA**

**3 NEIN**

**4 ENTHALTUNGEN**

**Angenommen**

SDS: Finden es interessant, dass argumentiert wurde, dass es verantwortungsvoll wäre, die demokratischen Rechte von Studis zu verkaufen. Mehr als Verantwortungslos und fahrlässig gegenüber allen Studis. Auch vom AStA. Es ist beschämend. Es ist nicht das erste Mal, dass darüber geredet wird. Es geht auch um Sichtbarkeit auf dem Campus, man macht damit aufmerksam. Peinlich, dass man sowas mitträgt.

Christian: Seit wann wurde das Wahlrecht gekippt? Vor über 20 Jahren. Wo war in den letzten Jahren der SDS bei dieser Thematik? Jetzt ist der Punkt an dem es teuer wird und man muss aufpassen, man muss gewisse Kompromisse finden. Die Mobilisierung von Studis ist schwierig, so realistisch muss man auch sein. Die JUSOS haben das Semesterticket Thema aufgeworfen und nicht der SDS. Man muss jetzt schauen was notwendig ist, und man muss jetzt machen was nötig ist.

SDS: Verstehen, dass diese Sachen aus Verantwortungsgefühl gemacht werden. Sehen auch den Druck des Universitätspräsidiums. Man darf sich dem Universitätspräsidiums nicht beugen. Es hat sich eine Fake-Liste bei der Senatswahl durchgesetzt, wegen der Onlinewahl. Setzt euch mit diesen Problemen auseinander. Der AStA beschäftigt sich nicht mit der Onlinewahl, weil sie Angst haben.

GHSG: Das sagen die, die nicht in der Kommission waren. Tatendrang des SDS immer wieder erfrischend, kommt bitte in den Ausschuss dafür und bringt euch dort ein. Ihr seid herzlich eingeladen. Versucht bitte die Dinge realistisch zu sehen und beschäftigt euch richtig damit. Beim AStA wird sehr viel darüber geredet. Der SDS hat aber nichts positives beigetragen, sondern nur gestört.

RL: Wir finden auch nicht gut, was das Universitätspräsidiums uns aufzwingt. Man muss weiterhin Widerstand leisten, aber wir können auf kurze Sicht keine 100.000€ verlieren.



# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

### Abstimmung

14 JA

2 NEIN

0 ENTHALTUNGEN

Angenommen

### Mitteilungen und Anfragen

GO GHSG: Es sind zu wenige Leute anwesend. Der Punkt sollte vertagt werden.

Keine Einwände

### 11 Verschiedenes

LHG: Rückerstattung des Semestertickets sollte bei der nächsten Sitzung unter dem Punkt Mitteilungen behandelt werden

GHSG: Der SDS sollte nicht uns nerven, sondern das Universitätspräsidium und soll bitte in die Wahlordnungskommission gehen.

SDS: Gehen aus politischen Gründen nicht zu der Kommission, werden in der nächsten Sitzung nochmal diskutieren. Das Kommunikationsreferat und die Öffentlichkeitsbeauftragten sollten noch mehr Werbung für das StuPa machen.

Die Sitzung wird geschlossen (00:35 Uhr)

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---



Elisabeth Hegemann  
Präsidentin des Studierendenparlaments

Christopher Posselt  
Schriftführer